

Engroshandlung = Wein, Bier und Liqueuren

John Bauer,

Lageräume und Office: No. 327 bis 337 südliche 8. Straße.
Telephon No. 817

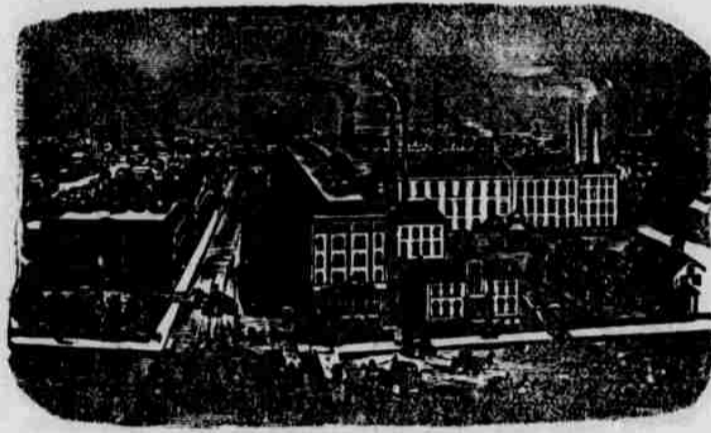
Lincoln, Nebraska.

Dick Bros. berühmtes Pilsener und Exportbier in Barrels, Kegs und Flaschen.

Liqueure vom feinsten Chartreuse bis zum gewöhnlichen Schnapps.

Die besten Rhein- und Moselweine, französische und spanische Weine, letztere eignen sich vortrefflich zu medizinischen Zwecken, da sie einen hohen Prozentsatz Nahrungsstoff besitzen. Die californischen Weine werden ebenfalls auf Lager gehalten.

Dick Bros.
berühmtes Flaschenbier
für Familiengebrauch
eine Spezialität.



Rhein- und Bordeaux-Weine,
Bernkasteler Doctor,
Brauneberger, Pontet-Ganet,
Langenlohnheimer.

Chronische Dyspepsia kurirt.



Ich habe nach vielen Jahren...
Dr. Miles' Nerve Restorer
Health

Ehrlich währt am längsten.

Es lebte in der Grafschaft Norfolk in England auf einem kleinen Pachtboden ein junger Mann, namens Tom Bird, mit seiner jungen Frau.
Tom hatte zum erstenmal sein Pachtland mit Weizen eingesät, und der Stand dieser Saat war so herrlich, daß sein Herz in der Brust freudig schlug; denn kam er sicher unter Dach und Fach, so reichete der Ertrag allein hin, alle anderen Pächter zu bezahlen, und alle anderen Früchte waren sein freies Eigentum. Das herrschte er eines Abends seiner Frau, als er vom Felde kam, wo eben der erste Schnee die Saat ein wenig bedeckte, und ihre Herzen waren voll Dankes gegen Gott für einen so glücklichen Anfang ihrer Wirtschaft.
An das Gut, dessen Pächter Tom geworden war, grenzte eine Besitzung des Grafen Fitz-William, eines jungen, sehr reichen Herrn, der ein leidenschaftlicher Jäger war.
Der Graf hatte, da der erste Spätschnee gefallen war, eine Gesellschaft von etwa 30 Personen zur Jagd eingeladen.
Ohne weiter zu fragen, wo er sich

befände, ließ Graf Fitz-William die Jagdgesellschaft, die außer den Führern der Gunde, aus 70 Briten bestand, auf dem Weizenfeld Tom's sich versammeln. Da tummelte sie ihre Pferde, bis alle da waren.
Tom, der den Tumult und das Blasen der Hörner hörte, trat aus seinem Hause und sah zu seinem Entsetzen, wie der benachbarte Gutsherr seine Weizenfaat in die Erde treten ließ und seine Hoffnung vernichtete, die seine Seele so freudig erhoben hatte.
Wahrscheinlich und Unwillen trat er zu dem Grafen und sagte ihm ruhig und anständig, aber dennoch das Gefühl des ihm zugefügten Unrechts ausprechend, daß er auf seinem Pachtboden die Hoffnung seines Fleisches vernichte.
Der Graf erschrak und sagte, daß sei nicht absichtlich geschehen, er wolle den Schaden gern ersetzen, er solle die Summe nennen.
Tom erhielt hierdurch in Verlegenheit, weil er noch nicht Erfahrung genug besaß, seinen Schaden zu berechnen. In dieser Verlegenheit kam es so wohl dem Grafen als Tom sehr erwünscht, daß in bestimmten Augenblicken ein anderer Pächter, ein benachbarter Mann, vorbeiging.
„Nicht es die recht, wenn dieser den Schaden abschätzt?“ fragte der Graf.
Als Tom dies bejahte, wurde der Pächter herbeigerufen und ihm der Antrag gestellt, den er willig übernahm. Er ging nun über das Weizenfeld hin, betrachtete es genau und erklärte dann, der Schaden sei geringstens 50 Pfund Sterling.
Ohne ein Wort zu verlieren, zahlte der Graf sofort die 50 Pfund Sterling an Tom, und da mittlerweile das Raabgefölge versammelt war, ritt er mit seinen Begleitern davon und sah sich nicht mehr um.
Tom erschrak, als er das Geld in der Hand hielt, und sagte zu dem alten Pächter: „Nur habt den Schaden offensichtlich zu hoch angeschlagen; es ist zu viel.“
Der Pächter lachte: „Hättest du nicht Lust, es zurückzugeben und den Schaden still zu tragen? Der Graf kann's bezahlen, und du kannst's brauchen. Sei kein Narr, Tom! Vor Gericht wärest du noch viel schlimmer weggekommen; denn er hätte auch noch Strafe zahlen müssen.“ Er grüßte Tom und ging seinen Weg.
Tom brachte das Geld heim, aber es blieb ein Dorn in seiner ehrlichen Seele, weil er immer meinte, es sei zu viel. Indessen brauchte er das Geld recht nötig.
Der Winter war zu Ende, der Schnee hatte seine wärmende, störende Decke über das Feld gelegt, und als der Frühling kam mit warmem Regen und belebendem Sonnenschein, da erhobte sich Tom's Weizenfeld über alles Erwarten, und der Sommer brachte ihm eine reichliche, seine Hoffnungen weit übersteigende Ernte. Es bejahte seinen Pachtzins aus dem Erlöse des Weizens, und es gab in ganz England kein glücklicheres Paar als Tom und seine Frau.

So kam der Herbst, und Graf Fitz-William trat wieder auf seinem Schlosse ein, um die Freunde der Jagd zu genießen. Schon am anderen Morgen meldete sein Diener den Pächter Tom Bird.
Der Graf hatte längst die Geschichte vergessen und kannte daher den Namen nicht.
Er ließ den Mann aber doch hereinkommen. Als er ihn erblickte, erkannte er ihn sogleich wieder und rief, indem er nach seinem Geldbeutel griff: „Aha, lieber Mann, du willst mir wohl sagen, daß dein Schaden größer gewesen ist als der Ertrag, den ich dir geleistet! Es hat mir sehr leid getan; denn ich habe von meinem Acker gehört, du seiest ein Anfänger, und ich habe deine Pluren getreten lassen. Sage mir schnell, wie viel du forderst. Ich weiß dir noch besonders Dank, daß du so beschiden warst. Ein anderer hätte mich vor Gericht verlastet.“
„Verzeihen Sie,“ sagte demütig der ehrliche Tom, „das ist meine Klugheit nicht; vielmehr drängt mich mein Gewissen, die 50 Pfund Ihnen zurück zu erhalten, und ich bin so frei, sie hier auf den Tisch zu legen. Erst bei der Ernte zeigte es sich, daß der Schaden unter dem Einfluß der Witterung spurlos vorüber gegangen ist. Das Geld, das ich ohne Fug und Recht besaß, hat mir auf meiner Seele gebannt, und ich werde jetzt erst wieder aufrecht sein, wenn ich es in den Händen desjenigen wechsele, dem es nunmehr wieder gehört.“
Mit tiefer Bewunderung hörte der Graf diese Rede an, trat dann zum Tom, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Hast du Familie, Tom?“
„Einen Sohn,“ erwiderte er mit Freuden; „Gott erhalte ihn!“
„Ja, Gott erhalte ihn dir,“ sagte der edle Graf, „denn es wäre schade, wenn ein so redlicher Vater seine Grundstücke nicht auf seine Kinder vererben könnte! Höre, Tom,“ fuhr er dann fort, „das Geld bleibt dein, und als Lohn so selbsterheblicher Redlichkeit lege ich hier noch 50 Pfund hinzu. Lege sie zu ehrlichen Zinsen an, und wenn dein Sohn volljährig geworden ist und sich niederläßt, so gib es ihm zur Aussteuer und sage ihm, woher es stammt und wie du dazu gekommen ist!“
Tom wollte es nicht annehmen; aber der Graf drang so lange in ihn, bis er's that.
Ehre dem ehrlichen Tom und dem braven Grafen!
Toms Sohn hatte ein schönes Geistesbild und ahmt es selber nach. Wenn auch rechtlicher Sinn selten solchen menschlichen Lohn empfängt, so hat er doch einen doppelten, und den nimmt kein niemand, den im Gewissen und den, welchen der Herr dem niemals schenken läßt, der rechtschaffen, treu und ehrlich ist.
Erzählt's euren Kindern zum Vorbild und ahmt es selber nach. Wenn auch rechtlicher Sinn selten solchen menschlichen Lohn empfängt, so hat er doch einen doppelten, und den nimmt kein niemand, den im Gewissen und den, welchen der Herr dem niemals schenken läßt, der rechtschaffen, treu und ehrlich ist.

Der ummauerte Derwisch.
Eine ergötzliche Geschichte, die mit der Art und Weise zusammenhängt, wie in Persien Schulden und Almosen eingesogen werden, weiß die in Tiflis erscheinende „Kaukasische“ zu erzählen. Wenn der persische Gläubiger entschlossen ist, sein Geld zu bekommen, mahnt er seinen Schuldner in aller Frühe und entfernt sich nicht eher, als bis er bezahlet ist. Er brinnt seinen Teppich in das Haus mit sich, legt sich im Schlafzimmer seines Schuldners nieder und ist, trinkt, raucht und schläft dort so lange, bis er bezahlet ist. Vor einer Reihe von Jahren hatte ein Perser eine Schuldbekanntmachung an das englische Amt oder bildete sich irgendwo ein, eine solche zu haben. Eines Tages reiste er von Teheran ab, und nachdem er viele Abenteuer erlitten hatte, landete er glücklich in London an, rollte seinen Teppich auf, setzte sich in aller Gemüthsruhe nach dem Foreign Office — das er für eine Person hielt — um die Bekräftigung seiner Schuld zu erlösen. Vor Palmerston nahm die Sache in gutem Humor auf, aber Mr. Sammell, der Staats-Sekretär, schickte nach einem Dolmetschen. Auf viel eingelegter Weise ist neuerdings ein russischer Diplomat in Teheran, Graf Kolesnikoff, mit der eiserernen persischen Seite fertig geworden. Gelegentlich eines großen Festes besuchte ihn ein Perser, der als Almosen, das Geld wurde ihm aber von dem „Schuldbekannt“, so sehr er sich durch die hohe Einfachheit der Angelegenheit fühlte, verwirrt. Ganz gemüthslos ließ sich nach dem Bericht vor dem Arbeitszimmer des Diplomaten nieder und erob unmaßig Worte an Tage, aber auch des Nachhins ein größliches Geschrei und Klies nach dem Grafen, der sich anfangs in seiner Ruhe nicht stören ließ, beschlich schließlich doch, sich des Derwisches ohne Aufsehen der Polizei zu entledigen. Angewandt darf der Mann nicht werden. Der Graf ließ daher Maurer kommen und den kühnen Bettler mit einer Mauer umgeben. Anfangs sah er gelassen zu, wie die Mauer wuchs, als er aber merkte, daß die Sache ungemüthlich wurde, sprang er über den niedrigen Theil der Mauer und rannte wie ein Pfeffener davon.
Unter Gaunern.
„Also, die Ihr haltet gefunden, Ge? War denn kein Anhängel dran?“
„Doch, Willem, — so'n Junge von etwa fünfzehn Jahren!“
Nicht ganz richtig verstanden.
Nachbar: „Na, ich glaube, Sie seien krank, Herr Süßmeier! Sie kommen mir aber vor, als ob Sie einen tüchtigen Schwips hätten!“ — Süßmeier (wankend): „Ja, wissen Sie, da ist mein Art d'ran schuld; der fagte heute zu mir, ich solle hie und da eine Flasche Bantrisches trinken, und da hal' ich halt heut' hie und da eine getrunken!“

Die Inauguration von Charles E. Thomas als Gouverneur von Colorado war von spartanischer Einfachheit. Die Gesamtkosten der Feier sollen nur 1000 betragen haben.
Es soll eine Thatsache sein, daß Mais, Kartoffeln und andere Pflanzen besser gedeihen, wenn sie in Reihen von Nord nach Süd gepflanzt werden.
Der neuerwählte Senator Howard von Nebraska, welcher den populärsten Dauerwähler Allen ersetzt, ist 58 Jahre alt und war Soldat im Bürgerkrieg.
Das Wertvollste an den Dampfer-Katastrophen dieses Jahres scheint zu sein, daß trotz des Unterganges der Schiffe die Menschen gerettet werden.
Missouri's reichster Farmer soll David Rankin sein. Er ist Millionär und besitzt in Michigan County eine Viehfarm von 23,000 Acren, deren Bewirtschaftung er persönlich leitet.
Eingedöckert.
A: „Hat sich denn die neue Frau Amtsrichter schon eingelebt?“
B: „Gemeiß! Die hat sich bereits mit der halben Stadt verheiratet!“
Aus der Kinderstube.
Elschen: „Nicht wahr, Mama, Rudi wird einmal Offizier werden?“
Mama: „Soll er denn nicht auch ein Major werden wie Papa?“
Elschen (alttun): „Ach Gott! Ein Rüstler in der Familie ist genug!“
Bereinscheidung.
Wie, Sie kennen keine Copirpresse? Sie waren doch Kaufmann?“
„Ja, aber in Indien; da legen wir das Copirbuch einfach zwischen zwei Bretter und benützen dann einen Stenographen als Presse!“

Nebraska Seed Company Omaha, - - Neb.

Die besten Gemüse- und Blumenamen in reichster Auswahl und zu den niedrigsten Preisen. Die Blumenamen sind von England, Deutschland u. d. Frankreich importirt worden, wo sie von Blumenamen-Spezialisten gezogen wurden. — Millets- und Gans-Samen eine Spezialität.
H. Wittmann & Co.,
+Geschirren, Sätteln,+
Kammern, Peitschen usw.
Alle Befehle werden prompt erledigt; ebenso werden Reparaturen pünktlich besorgt.
Kommt und überzeugt Euch selbst.
143-145 süd. 10. St. Lincoln, Nebraska.

STANDARD GLASS & PAINT COMPANY.

Galter Block, gegenüber dem Oliver Theater.
Händler in
Glas, Farben, Firnisse,
Dele, Bürsten, Spiegeln usw.
B. J. Meyer, Geschäftsführer. Hier wird Deutsch gesprochen.

SEND US ONE DOLLAR

THE ACME QUEEN
OUR RELIABILITY IS ESTABLISHED
SEARS, ROEBUCK & CO. (Inc.), Fullon, Desplaines and Wayman Sts., CHICAGO, ILL.

Dr. Konhardt's ANTI-PILL
kurirt
Pillensucht,
Wagen, Nerven- und Leberleiden, Verstopfung, usw. Die Wirkung der Anti-Pill erzeugt seine Verstopfung. Wer zweifelt, versuche es.
Zu haben in allen Apotheken. Preis 25 Cts. Probe-Paket zu haben bei:
Dr. Konhardt
D. Straße, Lincoln, Nebraska.